



Deutsch oder Französisch

Flusslandschaft mit Brücke, 2. Hälfte 18. Jh.

Pr709 / M574 / Kasten 23





### Technologischer Befund (Pr709)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand, auf Laubholz

H.: 16,1 cm; B.: 23,9 cm; T.: 0,1 cm (Gewebe)

H.: 16,1 cm; B.: 24,5 cm; T.: 0,4 cm (Tafel)

Leinwand rundum beschnitten, mit Glutinleim auf Träger geklebt; ein Brett, horizontaler Faserverlauf.

Roter Boluston, darüber weiße Schicht, darüber weiße, gering rot pigmentierte Schicht, darüber sehr dünne, dunkelgraue Schicht (?).

Zuerst helles Himmelblau unter Aussparung der Wolkenformation flächig aufgetragen; nach Trocknung Wolken und Hintergrundlandschaft in gebrochenen Weiß-, Rosa- und Grautönen nass-in-nass mit lockerem Duktus, sowie Bäume und Blattwerk teilweise stufend in hellen Grün- und Grautönen ausgeführt, dabei mit dunklerem Blau Farbkontrast im Flussverlauf nach vorne gesteigert; Vordergrund mit Dunkelgrau und halblasierendem Braun vorbereitet, dann Gebäude und Felsen mit Ocker und Siena weiter ausgearbeitet; Baumkronen und verschattetes Buschwerk im Mittelgrund mit halbopakem Dunkelgrün sowie grünen Lichtern vollendet; Ufer vorne nass-in-nass mit Ocker und Siena in wechselnder Weißausmischung und dunkelbraunen Lasuren modelliert, dabei Wandflächen weiter präzisiert; zuletzt Figuren mit Lasurbraun vorskizziert und durch wenige Farbakzente fertiggestellt.

### Zustand (Pr709)

Partielle Verputzungen von dünnen Farbpartien im Himmel mit freigelegtem dunkelgrauem Grund. Jüngerer Firnis.

### Rahmen und Montage (Pr709)

H.: 18,6 cm; B.: 26,6 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: B; Eckornament: 4 Loch

Montage mit acht handgeschmiedeten Nägeln, darüber flächige rückseitige Beklebung von Tafel und Rahmen mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

### Beschriftungen (Pr709)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „573 Theobald Michauld“; Bleistift: „709“; schwarzer Filzstift: „709“; roter Wachsstift: „7“

An der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „709“; roter Buntstift: „709“



© Historisches Museum Frankfurt

---

### Provenienz

Unbekannt



## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 19, Nr. 574: „ZUCCARELLI, F. Eine Flussgegend mit Gebäuden und Brücke. b. 8¾. h. 5¾. Leinwand.“

Passavant 1843, S. 32, Nr. 709: „Michault, G. Eine Flussgegend. b. 6. h. 5½. Holz.“

Parthey, Bd. 2 (1864) S. 120, Nr. 1 (als George Michault); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 65 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 89 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

## Kunsthistorische Einordnung

Unter strahlend blauem Himmel mit einer im Zentrum aufsteigenden weißen Schönwetterwolke liegt eine nach der Phantasie komponierte, nahtliche Flusslandschaft mit niedrigem Horizont und verzweigten Wasserläufen. Auf einem Uferstreifen im linken Vordergrund stehen einige bescheidene und teils verfallene Häuser unter einem hohen, pinienartigen Baum. Der warme Ockerton der Hauswände wird in dem felsigen, von schmalen Wasserläufen umfangenen Ufer im rechten Vordergrund wieder aufgenommen, das von zwei kleinen Staffagefiguren – einer sitzenden und einer gehenden – belebt ist. Die Landschaft im Mittelgrund erscheint dunstig in kühleren und blässeren Farben. Eine massive Steinbrücke mit fünf Bögen und zwei niedrigen Aufbauten überquert den an dieser Stelle breiten Strom und markiert dessen Horizont. Sie verbindet ein burgartiges Gebäude mit Rundturm auf dem rechten bewachsenen Ufer mit einem mauerumfriedeten Dorf mit Kirche und mehreren niedrigen Häusern links. Im Gegensatz zu den anderen Bauwerken und dem pinienartigen Baum machen der spitze Dachreiter der Kirche und die Häuser mit dem in einen Schornstein übergehenden Giebel einen ausgesprochen nordischen Eindruck.

Einer Einordnung des Gemäldes in die italienische Landschaftsmalerei des 18. Jahrhunderts, wie der Auktionskatalog 1829 sie mit der Zuschreibung an Francesco Zuccarelli (1702–1788) vornimmt, ist allein schon deswegen nicht zuzustimmen.<sup>1</sup> Auch die blasse Farbigkeit, die von kühlen Blau-Grau-Tönen dominiert wird, in die sich im Vordergrund warmes Hellbraun mischt, entspricht weder Zuccarellis meist auf einen satt braunen Erdton abgestimmten Gemälden noch dem Kolorit der italienischen Landschaftsmalerei dieser Zeit. Sie erinnert vage an die von kühlem Blau und Grün bestimmten Landschaften → François Bouchers. Der niedrige Horizont und die charakteristischen Häuser zeigen einen niederländischen Einfluss. Dies scheint schon E. F. C. Prehn so empfunden zu haben, der Pr709 an → Theobald Michau gab, dem aber ebenfalls nicht gefolgt werden kann. Die Autorschaft des qualitätvollen, mit lockerem und duftigem Pinselschwung gemalten Bildes lässt sich derzeit nicht weiter konkretisieren. Die Identifizierung des Eintrages Nr. 709 in Passavants Katalog 1843 mit Nr. 574 im Auktionskatalog erscheint wegen der abweichenden Materialangabe (Leinwand vs. Holz) und der unterschiedlichen Maße zunächst fraglich. Eindeutig stimmt das vorhandene Gemälde mit demjenigen im Auktionskatalog überein, wie der beschreibende Bildtitel (Flussgegend mit Gebäuden und Brücke), die korrekten Maße (umgerechnet ca. 23,6 x 15,5 cm) und die Angabe des sich unter dem Farbauftrag eindeutig abzeichnenden Bildträgers Leinwand belegt. Es ließ sich im Passavant-Katalog jedoch kein Landschaftsgemälde finden, mit dem dieses verwechselt worden sein könnte. Die Maßangabe bei Passavant muss demnach ein Versehen sein – im zugehörigen Schema der Anordnung von Tafel P ist die Nummer 709 auch gleichgroß wie ihr Pendant (Pr710 → Georg Schneider, b. 8. h. 5½) angegeben. Durch das Marouffieren wäre die Trägerangabe Holz zu erklären. Zudem greift Passavant, wenn er eine andere Zuschreibung als der Auktionskatalog wählt, sehr häufig auf die rückseitigen handschriftlichen Benennungen durch E. F. C. Prehn zurück, was auch hier der Fall ist.

[J.E.]

---

<sup>1</sup> Zu Zuccarelli vgl. Ottani Cavina/Calbi 2005, S. 339-342 mit Abb.